

Aus ists mit der Sommerruhe

Kaum ein Tag verging diese Woche, ohne dass das Verteidigungsdepartement von Bundesrat Samuel Schmid zuverlässig Schlagzeilen lieferte. Unfreiwillig an vorderster Front dabei: der ehemalige Aargauer Staatsschreiber **Juan F. Gut**. Der weltläufige Charmeur, vor Jahresfrist noch wohlgelaunter Gast an den Aargauer Jubiläumsfeierlichkeiten, musste sein Büro räumen, nachdem die Differenzen mit dem Departementsvorsteher, der von den Aargauer Schweizer Demokraten im Gefolge der VBS-Wirren ebenso keck wie folgenlos zum Rücktritt aufgefordert wurde, unüberbrückbar geworden waren. Auch wenn er wollte – was kaum anzunehmen ist: Zurück an seinen alten Aargauer Posten kann Gut nicht. Zwar hat es an der Spitze der Staatsverwaltung jüngst eine Vakanz gegeben, diese wurde jedoch mit dem Zürcher **Peter Grünenfelder** ausgefüllt. Viel Gemeinsames dürften der extrovertierte alte und der introvertierte neue Staatsschreiber übrigens nicht teilen: Grünenfelder mochte dieser Zeitung partout kein lockeres Sommerinterview gewähren und liess ausrichten, allenfalls stehe er nach hundert Tagen im Amt für eine Zwischenbilanz zur Verfügung. Eine prima vista mässig verlockende Aussicht. Aber vielleicht ist ja auch alles ganz anders.

Gute Perspektiven bieten sich dafür am Baregg: Seit das Bauwerk unter Verkehr steht, gehört der Stau der Vergangenheit an – wenigstens auf Aargauer Boden. Winkten Baudirektor **Peter C. Beyeler** und sein Amtsvorgänger **Thomas**

Pfisterer bei der Eröffnung den in den Tunnel einfahrenden Automobilisten freudestrahlend zu, «feierte» WWF-Aargau-Präsident **Urs Löpfe** das epochale Ereignis auf seine Art. Den Medienvertretern händigte er ein Communiqué aus, das vom 23. April 1999 datierte. Löpfes Kommentar: «Was darin steht, stimmt immer noch.» Beispiel gefällig? «Der Abschied von der Vorstellung, die dritte Röhre am Baregg doch noch verhindern zu können, ist uns nicht leicht gefallen.» Wer Löpfes Miene an der Eröffnung beobachtete, konnte die Gemütslage des WWF-Präsidenten ohne weiteres nachempfinden.

Möglicherweise ebenfalls nicht ganz leicht gefallen ist der Aargauer Regierung das Ende der Sommerferienzeit. Diese Woche tagte die Exekutive erstmals wieder, ehe die Legislative ihre Tätigkeit in zehn Tagen wiederaufnehmen wird. Nun, an Entscheidungsfreude mangelt es der Regierung offensichtlich nicht: Bei hochsommerlicher Hitze wählte sie den Nachfolger von **Martin-Lucas Pfrunder**, Direktor der Strafanstalt Lenzburg. Wer sich beim federführenden Innendepartement nach dem Namen des neuen Direktors erkundigte, biss allerdings auf Granit. Ja, die Regierung habe gewählt, nein, der Name könne noch nicht bekannt gegeben werden, tönte es aus dem Wielandhaus. Und so muss sich die gespannte Öffentlichkeit denn bis Montag gedulden. Was man schon weiss: Der «Neue» musste sich einem knallharten Assessment unterziehen. Und zwar in Anwesenheit von Innendirektor **Kurt Wernli**. (bbr.)